

Bremer Straßenbahn Aktiengesellschaft, Bremen

Halbjahresfinanzbericht 2016

1. Januar bis 30. Juni 2016

Zwischenlagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) ist eine Tochtergesellschaft (99,11 %) der Bremer Verkehrsgesellschaft mbH (BVG), die wiederum eine 100-prozentige Tochter der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde) (FHB) ist.

Die BSAG erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen in Bremen.

Die Gesellschaft hält darüber hinaus Anteile an Unternehmen, die sowohl Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr als auch in anderen Dienstleistungsarten erbringen.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Nachfrage über Plan

Im ersten Halbjahr 2016 gibt es eine kontinuierliche Nachfragesteigerung (+2,4 Mio. Beförderte Personen, 4,7 %). In der Prognose wird daher ebenfalls mit einer Planüberschreitung gerechnet.

Angebot im Plan

Das Angebot fällt im Straßenbahnbereich höher aus als geplant. Dies ist vor allem auf die im Vergleich zum Plan geringeren Einschränkungen aus den Notfallmaßnahmen zur Linie 8 (+81 Tsd. Nutz-km) und auf Angebotsanpassungen auf der Linie 6 (+30 Tsd. Nutz-km) zurückzuführen. Gegenläufig wirken im Busbereich ein nicht umgesetzter E-Wagen-Einsatz auf der Linie 20E (-25 Tsd. Nutz-km) und Angebotsanpassungen auf den Linien 96/97 (-26 Tsd. Nutz-km).

Personalstand über Planniveau

Im Fahrdienst liegt die Zahl der Mitarbeitenden um 20 Vollzeitmitarbeitende (VZP) unter Plan. Dagegen wird in den verwaltenden Bereichen (11 VZP) und in der Infrastruktur (7 VZP) der Planansatz überschritten. In Summe ist der Personalstand nahezu auf Planniveau. Aufgrund der Aufstockung des Fahrdienstes auf Planniveau und des Werkstattpersonals aufgrund weiterer Arbeiten, vor allem an den GT8N-Fahrzeugen, wird die Prognose angehoben.

Ertragslage

Umsatzerlöse

Aufgrund der guten Nachfrageentwicklung fallen die Erlöse aus der Personenbeförderung höher aus als geplant (0,8 Mio. €). Neben zusätzlichen Weiterberechnungen von Haftpflichtschäden (1,5 Mio. €) kommen weitere Planüberschreitungen im Geschäft mit Dritten in Höhe von 0,3 Mio. € hinzu, davon 0,2 Mio. € für Arbeiten im Zuge der Verlängerung der Linie 4 nach Lilienthal/Falkenberg. Im Gegensatz dazu führen saisonale Verschiebungen von Erträgen im Rahmen der Ausbildung von Personal-Service-Einheit-Mitarbeitenden (0,4 Mio. €) und ein geringer

Umfang an abgerechneten Arbeiten an den Betrieb gewerblicher Art (BgA) (0,2 Mio. €) zu geringeren Erträgen.

Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen

Für den BgA erbrachte Leistungen aus dem Vorjahr sind im Laufe des ersten Halbjahrs 2016 abgerechnet worden und führen zu einer entsprechenden Bestandsminderung von 0,2 Mio. €.

Andere aktivierte Eigenleistungen

Ein im Vergleich zum Plan höherer Umfang an selbst erstelltem Umlaufvermögen (0,2 Mio. €) und reaktiviertem Lagermaterial (0,1 Mio. €) fallen die aktivierten Eigenleistungen höher aus als geplant.

Sonstige betriebliche Erträge

Durch die Auflösung von Verbindlichkeiten im Zuge des EU-Projekts „Eliptic“ (0,1 Mio. €) und höheren Erstattungen für Mutterschutz (0,1 Mio. €) übersteigen die sonstigen betrieblichen Erträge den Planansatz.

Materialaufwand

Diverse Zusammenstoßschäden führen zu zusätzlichen Leistungen durch Dritte (1,0 Mio. €). Aufgrund der Absicherung durch Versicherungen stehen diesen Aufwendungen entsprechende Erträge gegenüber. Zudem fallen im Bereich Fahrzeuge zusätzliche Aufwendungen i. H. v. 1,6 Mio. € an. Diese werden neben einem allgemein höheren Instandhaltungsaufwand vor allem durch die Zusatzkosten für die Brandschutzsanierung älterer Fahrzeuge verursacht. Ebenfalls über Plan liegen der Fahrstromverbrauch (0,2 Mio. €) und die Kosten für Winterdienst (0,2 Mio. €). Dieser Entwicklung stehen geringere Sachaufwendungen aufgrund saisonaler Verschiebungen für das Gebäudemanagement (0,8 Mio. €) sowie für niedrigere Preise für Dieselkraftstoff (0,9 Mio. €) gegenüber.

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt im ersten Halbjahr nahezu auf Planniveau (-0,2 Mio. €, 0,4 %).

Abschreibungen

Die unter Plan liegende Abwicklung von Investitionen bewirkt, dass die Abschreibungen geringer ausfallen (-1,0 Mio. €, 9,7 %) als geplant.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben diversen saisonalen Verschiebungen (0,4 Mio. €) liegen die Versicherungsbeiträge für Haftpflicht und Kasko (0,2 Mio. €) unter Plan. Durch Lieferverzögerungen bei drei Elektrobussen, die bereits im Januar 2016 in Dienst gestellt werden sollten, von denen aktuell aber nur einer ausgeliefert wurde, fallen die Leasinggebühren für das Jahr 2016 geringer aus als geplant.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Darlehenszinsen liegen um 0,3 Mio. € unter Plan, da sowohl Zinssatz als auch Darlehensinanspruchnahme im Zuge der Investitionsabwicklung geringer ausfallen als angesetzt.

Ergebnis besser als geplant

Das Ergebnis fällt durch höhere Erträge aus Personenbeförderungen sowie niedrigere Aufwendungen für Diesel, Gebäudeinstandhaltung, Abschreibungen und Zinsen besser (-3,4 Mio. €, 13,5 %) aus als geplant.

Finanzlage

Investitionsabwicklung unter Plan

In der Investitionsabwicklung kommt es zu unvorhersehbaren zeitlichen Verschiebungen im Beschaffungsprozess und von Rechnungsstellungszeitpunkten, teilweise auch in Folgejahre. Dies betrifft vor allem die Projekte Sonderfahrzeugbeschaffung (1,5 Mio. €), diverse EDV-Themen (1,3 Mio. €), digitales Funksystem (0,9 Mio. €), neues Vertriebssystem (0,8 Mio. €) und der Neubau der Geschäftsstelle Neustadt (0,5 Mio. €), die unter Plan bleiben. Demgegenüber sind für die Erneuerung der Gleise auf dem Betriebshof Neustadt bereits Aktivierungen erfolgt, die für das zweite Halbjahr vorgesehen gewesen sind (3,3 Mio. €). Entsprechendes gilt auch für die Gleisbeschaffungen im Zuge der Erneuerung am Hauptbahnhof (1,1 Mio. €).

Die Gleiserneuerung am Hauptbahnhof findet durch die Absackung an den Gleisen A und B erst in 2017 statt (3,5 Mio. €), die Ersatzbeschaffung eines Arbeitstrieb- und eines Schienenschleifwagens wird in 2016-2019 realisiert (2,5 Mio. €). Für die Geschäftsstelle Neustadt wird aufgrund eines reduzierten Bauumfangs ein um 2,7 Mio. € geringeres Investitionsvolumen veranschlagt. Unter Plan bleiben der Gleisersatzbau auf dem Betriebshof Neustadt (2,8 Mio. €) sowie die geplanten Infrastrukturmaßnahmen im Zuge der E-Mobilität (0,9 Mio. €).

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die vom Aufsichtsrat am 15.12.15 beschlossene Planung für das Geschäftsjahr 2016 sieht einen Verlustausgleich von 54,0 Mio. € vor. Das Ergebnis wird nach aktueller Einschätzung 2,4 Mio. € (4,4 %) geringer als im Plan vorgesehen ausfallen. Wesentliche Gründe sind die höheren Erlöse aus der Personenbeförderung, die Wirkung aus dem finanzmathematischen Gutachten zur Pensionsrückstellung, der niedrige Dieselpreis sowie die Folgewirkung der Investitionsabwicklung auf Abschreibungen und Zinsen. Ergebnisbelastend wirken vor allem die Aufwendungen in der Fahrzeuginstandhaltung und die Sonderzuführung zur Ruhegeldkasse aus.

Chancen- und Risikobericht

Die BSAG strebt für den Zeitraum ab 2019 eine neue Direktvergabe der Erbringung des öffentlichen Nahverkehrs in Bremen an. Im Zuge des Verfahrens soll in diesem Jahr eine Vorabbenachrichtigung durch den Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen veröffentlicht werden. Privatwirtschaftliche Unternehmen haben anschließend eine Frist von drei Monaten, um ein eigenwirtschaftliches Angebot zur Erbringung der Leistung gemäß Nahverkehrsplan abzugeben, das gem. PBefG Vorrang vor eine Direktvergabe hat. Derzeit sind in Deutschland vermehrt eigenwirtschaftliche Angebote sowie das Einlegen von Rechtsmitteln gegen Direktvergaben zu beobachten, die für eine Direktvergabe an die BSAG ein Risiko darstellen. Für die BSAG bedeutet die Abgabe eines eigenwirtschaftlichen Angebots für den Bremer Nahverkehr ein existenzgefährdendes Risiko.

Den zum Planungszeitpunkt bekannten Risiken aus der Instandsetzung der GT8N-Fahrzeuge im Rahmen der Serienschäden an Achsschwingen, Gelenken und anderen Bauteilen ist über eine entsprechende Anpassung der Instandhaltungskosten und Personalkosten Rechnung getragen worden. Hier sind weitere Risiken möglich, die zu Mehraufwand führen können.

Darüber hinaus haben sich zu den im Lagebericht 2015 genannten Chancen und Risiken keine wesentlichen Änderungen ergeben. Es ist davon auszugehen, dass die beschriebenen Risiken auch in der zweiten Jahreshälfte ohne wesentliche Änderungen weiter bestehen.

Eine Gefährdung der Kontrakteinhaltung ist u.a. aufgrund der Indizierung der Energiepreise sowie der positiven Ergebnisse der Vorjahre derzeit nicht gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erkennbar.

**Verkürzte Bilanz
zum 30.06.2016**

<u>Aktiva</u>	30.06.2016 T€	30.06.2015 T€	<u>Passiva</u>	30.06.2016 T€	30.06.2015 T€
<u>Anlagevermögen</u>			<u>Eigenkapital</u>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.852	1.891	Gezeichnetes Kapital	10.226	10.226
Sachanlagen	163.253	168.185	Kapitalrücklage	47.791	47.791
Finanzanlagen	2.053	2.053	Gewinnrücklage	1.144	1.144
	167.158	172.129		59.161	59.161
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	9.687	8.268	Rückstellungen	47.088	47.834
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.645	24.644	Verbindlichkeiten	99.069	101.129
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.204	3.901	Rechnungsabgrenzungsposten	1.546	998
	39.536	36.813			
Rechnungsabgrenzungsposten	170	180			
	206.864	209.122		206.864	209.122

**Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016**

	01.01.- 30.06.2016 T€	01.01.- 30.06.2015 T€
Umsatzerlöse	56.593	52.974
Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen und selbst erstellten Vorräten	-207	-94
Andere aktivierte Eigenleistungen	692	590
Sonstige betriebliche Erträge	703	599
	57.781	54.069
Materialaufwand	-17.089	-14.799
Personalaufwand	-44.853	-44.855
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.644	-10.794
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.959	-5.790
Erträge aus Beteiligungen	60	103
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.976	-2.462
Ergebnis nach Steuern	-21.677	-24.479
Sonstige Steuern	-127	-109
Erträge aus Verlustübernahme	21.804	24.588
Halbjahresüberschuss	0	0

Verkürzter Anhang für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016

Allgemeine Angaben

Der Zwischenabschluss zum 30.06.2015 wurde in Übereinstimmung mit § 37w WpHG sowie nach den für börsennotierte Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung ergänzender Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Bei den Posten, bei denen sich aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ein geänderter Ausweis ergab, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im verkürzten Abschluss zur Zwischenberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Jahresabschlusses zum 31.12.2015.

Angaben zu Posten der Bilanz

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 200.000 Stückaktien, die sämtlich auf den Inhaber lauten. Davon besaß die Bremer Verkehrsgesellschaft mbH am 30.06.16 198.212 Stück bzw. 99,11 %.

Die sonstigen Rückstellungen enthielten u. a. Beträge für Altersteilzeitverpflichtungen, Haftpflichtrisiken, Entgelt für überlassene Anlagen, Dokumentationsverpflichtungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, ausstehende Rechnungen sowie weitere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die weder in der Bilanz erscheinen noch als Haftungsverpflichtung genannt wurden, belaufen sich für Miet- und Erbbaurechtsverträge bis zum Ende der jeweiligen Vertragslaufzeit auf 11,5 Mio. €. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen für eine noch nicht eingezahlte Kommanditeinlage (47 T€) sowie für laufende Bestellungen, im Wesentlichen für Busbeschaffungen (7,3 Mio. EUR) und ein neues Verkaufssystem (7,2 Mio. EUR).

Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die sämtlich im Inland erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	30.06.2016	30.06.2015
	T€	T€
Fahrgelderträge	45.853	43.245
Ausgleichszahlungen gem. § 148 SGB IX	1.763	1.666
Ausgleichszahlungen gem. § 148 SGB IX aus Vorjahren	-63	18
Ausgleichszahlungen gem. § 45 a PBefG	2.400	2.400
Ausgleich StadtTicket	1.322	1.234
Zuschüsse für Linien	269	249
Einnahmen aus dem Berufsverkehr	33	29
Einnahmen aus dem freigestellten Schülerverkehr und Mietwagenverkehr	107	97
	<hr/>	<hr/>
	51.684	48.938
Betriebsnahe Umsatzerlöse	1.809	1.232
Erträge aus Haftpflichtschäden	1.671	588
Umsätze mit der Stadt	764	1.387
Umsätze mit verbundenen Unternehmen und beteiligten Unternehmen	68	75
Andere Umsatzerlöse	597	754
	<hr/>	<hr/>
	56.593	52.974

2. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten:

	30.06.2016	30.06.2015
	T€	T€
Erstattungsansprüche ATZ	3	66
Erstattungen aus dem Energiesteuergesetz	101	102
Diverse andere Posten	400	232
periodenfremd:		
Gewinne aus Anlagenabgängen	53	38
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5	19
Weitere periodenfremde Erträge	141	142
	<u>703</u>	<u>599</u>

Die Erträge aus Verlustübernahme betreffen den gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der Bremer Verkehrsgesellschaft mbH zu übernehmenden Verlust.

Sonstige Angaben

In der Zusammensetzung des Vorstandes hat sich gegenüber dem Jahresabschluss zum 31.12.2015 keine Veränderung ergeben.

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern. Zum 31.03.2016 ist Herr Axel Kohfeldt aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neue Aufsichtsratsmitglieder sind Herr Torsten Gerdes (ab 15.02.2016), Frau Katrin Weingarten (ab 01.04.2016) und Herr Thorsten Ebert (ab 28.04.2016). Weitere Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben sich gegenüber dem Jahresabschluss zum 31.12.2015 nicht ergeben.

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmenden (1.974) waren 1.520 Lohnempfangende und 454 Gehaltsempfangende einschließlich der leitenden Angestellten.

Eine Prüfung bzw. prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts erfolgte nicht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem 30.06.2016 nicht eingetreten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bremen, den 30.09.2016

Der Vorstand

Michael Hünig

Hans Joachim Müller